

**Mitteilung der Nationalkoordination der Schwarzen Quilombola-Landgemeinschaften - CONAQ  
(*Coordenação Nacional de Articulação das Comunidades Negras Rurais Quilombolas*) gegen die  
Übertragung der Zuständigkeit für Angelegenheiten der Quilombola-Gemeinschaften an das  
Erziehungs- und Kulturministerium MINC**

*Übersetzt aus dem Portugiesischen von Gilberto Calcagnotto*

Nicht genug, dass die Abschaffung der Sklaverei auf dem amerikanischen Kontinent zuallerletzt in Brasilien erfolgte. Nicht genug, dass das Ende der Sklaverei in diesem Land nur fingiert war, da den freigewordenen Schwarzen nach wie vor Grundrechte wie Zugang zu Grundbesitz, Wohnung, Erziehung und sonstige Voraussetzungen für die Ausübung einer realen Staatsbürgerschaft versagt blieben. Zu all dem erlebten wir am 13. Mai 2016 auch noch das Zerreißen der brasilianischen Verfassung von 1988 durch die orchestrierte Strategie der brasilianischen Elite, in deren Namen der Senat, das Abgeordnetenhaus und die Justiz Tür und Tor für einen maßlosen Rückschritt im Bereich der Menschenrechte und der staatsbürgerlichen sowie sozialen Errungenschaften öffneten. Bereits jetzt schickt sich Interimspräsident Michel Temer an, öffentliche Sozialpolitiken sozusagen zu verscherbeln.

Noch überblicken wir nicht, durch welche Abkommen sich der Interimspräsident veranlasst sah, Angelegenheiten, welche die angestammten Territorien ehemaliger Sklaven (*Quilombos*) betreffen, dem [neugeschaffenen] Ministerium für Erziehung und Kultur (MINC) zu übertragen. Doch schon die Tatsache, dass die Leitung dieser Behörde dem Bundesabgeordneten aus Pernambuco Mendonça Filho [Mitglied der rechtskonservativen Partei DEM – *Democratas*] anvertraut wurde, läßt mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit darauf schließen, dass hier auf das Jahr 2000 zurückgerudert werden soll. Damals regierte Präsident Fernando Henrique Cardoso das Land, und man behandelte die *Quilombos* in ihrer Existenz und Struktur nach einem falschen Drehbuch. Dieses soll nun erneut zur Anwendung kommen, indem die Kompetenz zur Abgrenzung und Demarkation der Quilombo-Territorien in die Zuständigkeit dieses Ministeriums und dieser Person gelegt werden soll. Dies bedauern wir, und wir widersetzen uns diesem Ansinnen. Es läuft das darauf hinaus, dem staatlichen Institut für Ansiedlung und Agrarreform INCRA die Kompetenz für die Verleihung der Eigentumstitel an die Quilombolas zu entziehen. Mit der Übertragung dieser Zuständigkeit auf das MINC soll verhindert werden, dass von nun an auch nur ein einziger Eigentumstitel verliehen wird. Es steht zu befürchten, dass das Wenige, das wir in langjährigen Kämpfen erreicht haben, nun wieder rückgängig gemacht wird. Es ist offensichtlich so, dass die Partei DEM im Bündnis mit der Parlamentsfraktion der Groß- und Mittelgroßagrariern ausschließlich ihre eigenen Interessen und die des Agribusiness sowie der Großkonzerne bedienen will und sich aus diesem Grunde gegen das Verbleiben der *Quilombolas* auf ihren Territorien stellt.

Der aktuelle Bundesminister Mendonça Filho und seine Partei DEM (vormals die rechtsliberale PFL) reichten vor über 12 Jahren eine Verfassungsklage gegen das Präsidialdekret Nr. 4.887 vom 20. November 2003 ein. Dieses Dekret regelt die Verfassungsbestimmung Nr. 68 über Feststellung, Anerkennung, Abgrenzung, Demarkation und Eigentumsübertragung der Quilombo-Territorien. Nun werden im Zuge des neuen politischen Szenarios alle sozialen Rechte der Bevölkerung im Interesse der eh schon Privilegierten einer Revision und Kürzung unterzogen. Die zügige Verabschiedung entsprechender Vorlagen durch Abgeordnetenhaus und Senat läßt uns befürchten, dass die *quilombolas* letztlich diejenigen sein werden, welche die Zeche für die [u. a. durch soziale Kürzungen] wiedererlangte Regierungsfähigkeit des Interimspräsidenten Michel Temer zahlen werden.

Demgegenüber gilt: Dem Staat obliegt die Pflicht, dafür zu sorgen, dass durch Gesetze, Politiken und Programme die Rechte der *quilombolas* entsprechend den Verfassungsbestimmungen gewahrt werden. Annähernd 16 Millionen Personen, die in mehr als 5.000 Quilombos leben, werden durch den drohenden Rückschritt in unvorstellbarem Ausmaß betroffen. Deshalb rufen wir alle *quilombolas*, ihre Partner, Unterstützer, Kampfgenossen, alle Brüder und Schwestern im amerikanischen Kontinent, die internationalen Menschenrechtsorganisationen dazu auf, zusammen mit uns gegen diesen antidemokratischen Putsch, gegen

den Abbau von Rechten der Qilombola-Gemeinschaften, gegen die schlagartige Abschaffung von offiziellen Schutzeinrichtungen wie das Regierungs-Sondersekretariat zur Förderung der ethnischen Gleichberechtigung SEPPIR, das Sekretariat für Frauenförderung SPM, das Menschenrechtssekretariat SDH, das Bundesministerium für Agrarentwicklung MDA und das Bundesministerium für Sozialentwicklung MDS anzukämpfen. Dies ist ein Putsch, der von rassistischen, machistischen, homophoben und intoleranten Politikern ausgeheckt wurde, die somit mehr als 54 Millionen Brasilianer ausgrenzen und deren Wahlstimmen missachten.

Als Bewahrer unserer Ahnentradition fordern wir Respekt für unser Territorium als den heiligen Tempel unseres Glaubens, unserer Kultur und unserer eigenen Lebensart. Was wir in Wahrheit brauchen ist ein Mehr an solchen öffentlichen Politiken, ein Mehr an Eigentumsübertragungen, an Erziehung, Gesundheit, Wohnung, Infrastruktur, an einer gesunden und nachhaltigen Umwelt, ein Mehr an Respekt für unsere Traditionen und für die mündlichen Überlieferungen unseres Volkes. Wir brauchen ein Wohlergehen in unseren Quilombos, statt der von vorhergehenden Regierungen praktizierten Missachtung, Verdrängung, Ausgrenzung und Verletzungen, die nun von der Interimsregierung wieder aufgenommen wird. Daher fordern wir:

- Dass – nach der erfolgten Zusammenlegung der beiden Ministerien für Agrarentwicklung und Hungerbekämpfung – die Ausstellung von Eigentumstiteln für die Quilombo-Bewohner\*innen (*quilombolas*) sofort wieder in die Zuständigkeit des Instituts für Ansiedlung und Agrarreform INCRA gestellt wird;
- Dass das Erziehungs- und Kulturministerium MINC über die offizielle ‚Stiftung *Palmares FCP* zur Förderung der Schwarzen-Kultur‘ für die Zertifizierung der Quilombos zuständig bleibt;
- Dass wir, *quilombolas* (die Quilombo-Bewohner\*innen), als Zielgruppe für Agrarreform (entsprechend Verordnung 175/19.04.2016) anerkannt werden, und so die Zuständigkeit des MINC für diese Funktion erlischt;
- Dass das Sondersekretariat SEPPIR nicht zerschlagen wird, sondern weiterhin seine Brückenfunktion auch unter der Interimsregierung von Michel Temer wahrnimmt, statt zu einem bloßen Ressort des neuen Bundesministeriums für Justiz und Bürgerrechte degradiert zu werden;
- Dass der brasilianische Staat die Errungenschaften der Schwarzen Bewegung, der Nichtregierungsorganisationen und Quilombolas, wie sie in den Bestimmungen des Dekrets 4887/2003 zum Ausdruck kommen, respektiert und sie zu Gunsten von über der Hälfte der brasilianischen Bevölkerung in die Tat umsetzt;
- Dass ganz Brasilien Schwarzen, Quilombolas, Indigenen, Landbewohnern und allen Völkern, aus denen sich unsere Heimat zusammensetzt, mit Respekt begegnet: Sie harren aus und kämpfen; erstarrt sind sie nicht, sonst wären sie nicht mehr existent;
- Dass Brasilien die offiziell unterzeichneten internationalen Verträge, Konventionen und Abkommen zur Bekämpfung von Rassismus und Gewalt auf dem Lande und in den Städten sowie alle Vereinbarungen zur Lösung von Landkonflikten und zum Schutz von Menschenrechten, Boden und Leben der brasilianischen Kämpferinnen und Kämpfer ihrer Heimat einhält.

Wir sind uns über die Härte dieses Kampfes bewusst. Wir wissen, dass uns Schwarzen nichts in diesem Land geschenkt oder irgendetwas aus Gutmütigkeit zuteilwurde, wie es im Schulunterricht heißt. Wir ertrugen und überlebten die schlimmsten Gräueltaten, die ein menschliches Wesen je erlebte. Durch das vergossene Blut von Dandara dos Palmares, Zumbi, Teresa de Benguela und vielen anderen Kämpferinnen und Kämpfern, die ihr Leben für eine gerechtere, menschlichere und egalitäre Gesellschaft opferten, zum entschiedenen Widerstand ermuntert, sagen wir: **WIR WERDEN KEINEN RÜCKSCHRITT HINNEHMEN**, wir werden keinen einzigen Schritt zurückweichen, **WIR WERDEN KEINEN ABBAU VON RECHTEN ZULASSEN**.

Bundesdistrikt Brasília, den 13. Mai 2016

**CONAQ, 20 Jahre Kampf und kein Recht weniger!**

**Nationalkoordination der Schwarzen Quilombola-Landgemeinschaften – CONAQ**